

Deutschland zu "lax" im Kampf gegen
Tabak

zdf heute

Maßnahmen gegen das Rauchen: WHO besorgt wegen Tabakkonsum

**Kritik der WHO: Deutschland zu "lax" im Kampf gegen
Tabak**

Datum: 31.07.2023 15:27 Uhr

**Viele Länder gehen gegen das Rauchen vor. Deutschland gilt dabei aus
Sicht der Weltgesundheitsorganisation als Sorgenkind - die Maßnahmen
würden zu schwach umgesetzt.**

Weltweit geht der Anteil der Raucher nach WHO-Angaben zurück.

Deutschland ist im Kampf gegen den Tabakkonsum eines der Sorgenkinder
der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und eines der Schlusslichter
in [Europa](#). Rüdiger Krech, WHO-Direktor für Gesundheitsförderung, sagte der
Deutschen Presse-Agentur:

**Wir können nicht wirklich nachvollziehen, warum die Politik in
Deutschland so lax in der Umsetzung von Maßnahmen in der
Tabakkontrolle ist.**

Rüdiger Krech, WHO-Direktor für Gesundheitsförderung

WHO: Immer mehr Länder gehen gegen Rauchen vor

Weltweit berichtet die WHO am Montag dagegen von Fortschritten. Immer
mehr Länder gingen gegen das Rauchen vor. Inzwischen lebten 5,6 Milliarden
Menschen in Ländern, die wenigstens eine der von der WHO empfohlenen
Maßnahmen zum Schutz von Nichtrauchern umgesetzt hätten, heißt es im
neuen Bericht über die Tabak-Epidemie.

**Der Konsum von Tabak und Alkohol ist in Deutschland zwar zurückgegangen,
liegt aber weiter auf hohem Niveau.**

Dazu gehören:

- drastische Warnungen vor dem Rauchen auf Zigarettenpackungen
- Werbeverbote
- Rauchverbote in öffentlichen Räumen
- eine hohe Besteuerung von Tabakprodukten

Die weltweit verbreitetste Antitabakmaßnahme seien Ekelbilder auf Packungen: dafür gebe es Vorschriften in inzwischen 103 Ländern mit 4,5 Milliarden Einwohnern.

WHO moniert mangelhafte Maßnahmen in Deutschland

In Deutschland fehlen nach Meinung der WHO mehrere Elemente: "Die letzten [Preiserhöhungen für Zigaretten](#) liegen unterhalb der Inflationsrate und machen Rauchen im Endeffekt billiger, nicht teurer", betonte Krech, der aus Hamm in Nordrhein-Westfalen stammt.

Das Rauchverbot in Gaststätten sei ein Flickenteppich, das Werbeverbot werde nur mangelhaft umgesetzt.

Rauchen in vielen Einrichtungen nicht verboten

"Weder bundesweit noch in einem der 16 Bundesländer ist das Rauchen in allen acht Einrichtungen, die wir betrachten, gesetzlich vollständig verboten", sagte Krech. Das sind: Gesundheits- und Bildungseinrichtungen, Universitäten, öffentliche Gebäude, Arbeitsplätze, Restaurants, Kneipen und der öffentliche Verkehr.

Die Tabakindustrie macht jährlich Umsätze von mehreren 100 Milliarden Euro. Um die Gewinne stabil zu halten, bringt sie Zigaretten-Alternativen auf den Markt. Neuster Coup: Nikotinbeutel.

Leider erlaubten die Verordnung über Arbeitsstätten von 2004 und das Gesetz zum Schutz vor den Gefahren des Passivrauchens von 2007 weiterhin Raucherzimmer in einigen Einrichtungen. Nur vier der 16 Bundesländer hätten das Rauchen in Gesundheitseinrichtungen gesetzlich vollständig verboten. Auch [im öffentlichen Verkehr](#) sei kein komplettes Rauchverbot gesetzlich erlassen worden.

Anteil der Raucher geht weltweit zurück

Weltweit geht der Anteil der Raucher nach WHO-Angaben zurück. Ohne Schutzmaßnahmen gäbe es nach ihrer Schätzung 300 Millionen Raucher mehr.

1,3 Milliarden Menschen nutzen laut WHO Tabak (zum Rauchen, Kauen oder Schnupfen), und an dem Konsum sterben weltweit jedes Jahr mehr als acht Millionen. Darunter seien 1,2 Millionen Nichtraucher, die durch Passivrauchen umkommen, einschließlich 65.000 Kinder.

Auch E-Zigaretten steht die [WHO](#) skeptisch gegenüber: "[E-Zigaretten](#) enthalten keinen Tabak, sind aber gesundheitsschädlich und nicht sicher", schreibt sie auf ihrer Webseite. Es sei jedoch noch zu früh, um eine eindeutige Antwort zu geben, was die langfristigen Auswirkungen des Konsums angehe.

Höchsten Standards in Brasilien und Türkei

Die höchsten Standards für eine tabakfreie Welt haben lange nur zwei Länder gehabt: Brasilien und die [Türkei](#). Seit dem letzten Bericht 2021 sind zwei weitere dazugekommen, berichtete die WHO: Mauritius und die Niederlande. Allerdings verweist die WHO darauf, dass sie für diese Erhebung nur die Gesetzeslage prüft, nicht aber die Umsetzung im Land.

So hätten zwar 87 Prozent der Länder Bußgelder im Gesetz vorgesehen, wenn gegen Rauchverbote verstoßen werde. Aber weniger als ein Drittel finanziere die Überwachung des Verbots.

In Deutschland gebe es unnötig viele Tote durch das Rauchen, sagte Krech. Das sei eine Hauptursache für Missstände im Gesundheitssystem. Effektive Prävention würde dafür sorgen, dass weniger Menschen durch Rauchen [Krebs](#), Herz-Kreislauferkrankungen oder Atemwegsprobleme bekämen und ins Krankenhaus müssten.

Deutschland - **Raucherquote seit Corona deutlich gestiegen**

In Deutschland wird wieder mehr gequalmt. Und das könnte auch mit Corona zu tun haben. Denn seit Beginn der Pandemie greifen vermehrt Ex-Raucher wieder zur Zigarette.

Quelle: dpa